

Manfred Prenzel

## Von SINUS zu SINUS-Transfer

---

### Zusammenfassung

*Der vorliegende Text ist Teil einer Reihe von Berichten über transferaffine Forschungsprojekte der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung. Vor dem Hintergrund der Diskussion über bislang in Deutschland existierende Desiderata zum systematischen Wissenstransfer und zur Implementation empirischer Bildungsforschung (vgl. Otto, Bieber & Heinrich im vorliegenden Heft) verweist der Beitrag auf die Bemühungen um eine langfristige Systematisierung, Evaluierung bzw. Beforschung der Transferstrategien in den Projekten SINUS und SINUS-Transfer.*

*Schlüsselwörter: Wissenstransfer, Implementation, empirische Bildungsforschung, SINUS, SINUS-Transfer*

### From SINUS to SINUS-Transfer

#### Abstract

*This contribution is part of a series of reports about transfer-oriented research projects from empirical school and teaching research. Against the background of the discussion in Germany about existing desiderata regarding a systematic knowledge transfer and the implementation of empirical educational research (cp. Otto, Bieber & Heinrich in this issue), the contribution refers to the efforts to systematize, evaluate and explore the transfer strategies in the projects SINUS and SINUS-Transfer.*

*Keywords: knowledge transfer, implementation, empirical educational research, SINUS, SINUS-Transfer*

Das Programm zur „Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ (SINUS) startete in bestimmter Hinsicht bereits als Transferprojekt. Die als „Expertise“ bekannt gewordene Programmkonzeption (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, 1997) beruhte weitgehend darauf, Erkenntnisse aus der Unterrichts- und Schulforschung auf Problemlagen an deutschen Schulen anzuwenden, die durch TIMSS (Baumert et al., 1997) beschrieben worden waren. Um Wege zur Lösung der Probleme vorschlagen zu können (z.B.

Modulkonzept, Kooperations- und Unterstützungsstrukturen), mussten Befunde und Theorien oft technologisch „transferiert“ werden.

Das Programm selbst startete mit 180 Sekundarschulen unter der Bezeichnung „Modellversuchsprogramm“. Dieses Etikett deutete die Hoffnung an, das Programm könnte modellhaft auf andere Schulen übertragen („transferiert“) werden, wenn es sich im Versuch bewährte. Das Programm musste also mit allerhand Evaluations- und Begleitforschung verbunden werden (z.B. Prenzel, Carstensen, Senkbeil, Ostermeier & Seidel, 2005), die letztlich dazu beitrug, dass eine Förderung der Dissemination in zwei Wellen auf 1.750 Schulen gefördert wurde. Auch hier war eine Art von Transferkonzeption (Prenzel, Brackhahn & Hertrampf, 2002) erforderlich, da die Fördermittel bei weitem nicht ausreichten, das bisherige Konzept gleichermaßen bei diesem Upscaling fortzuführen: Also wurden nicht nur die Netzwerkstrukturen verändert und Unterstützungsangebote verschlankt, sondern auch andere Prozesse der Qualitätsentwicklung angestoßen. Dabei war eine Idee, dass die neu hinzugekommenen Schulen von den modulbezogenen Konzepten und Erfahrungen des „Pilotprogramms“ profitieren konnten, indem sie diese bei sich anwendeten und auf ihre spezifischen Problemlagen zuschnitten („transferierten“).

Die Wahrnehmung von ähnlich gelagerten Problemen im Grundschulbereich (Bos, Lankes, Prenzel, Schrippert, Walther & Valtin, 2003) wiederum gab Anlass, den Anwendungsbereich von SINUS zu erweitern (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, 2004). Hier musste das bisherige Konzept von SINUS an eine andere Altersgruppe und Schulform angepasst werden (etwa durch andere Module; vgl. Demuth, Walther & Prenzel, 2011). Damit wurde ein Programm „SINUS-Transfer Grundschule“ gestartet, das 2004 mit 180 Grundschulen begann und unter der späteren Bezeichnung „SINUS an Grundschulen“ mit 850 Schulen abgeschlossen wurde. Evaluationen belegten wiederum, dass das Programm an den Grundschulen Wirkung zeigte (z.B. Dalehefte et al., 2014). Im Übrigen konnten bemerkenswerte Rückwirkungen des SINUS-Programms in schulische Unterstützungssysteme nachgezeichnet werden (Jäger, 2006).

Mit der wiederholten Verwendung des Transfer-Begriffs in unterschiedlichen Kontexten lässt dieser Beitrag Varianten der Bedeutung und Funktion dieses Konzepts anklingen (vgl. Prenzel, 2010), die allesamt in SINUS genutzt wurden. Entscheidend dürfte sein, dass dies von Beginn an absichtlich geschah und systematisch Erkenntnisse aus Begleitforschungsprojekten und Evaluationen genutzt wurden. SINUS ist ein Beispiel dafür, dass in Anbetracht von gemeinsam als relevant wahrgenommenen Problemlagen im Bildungsbereich die Wissenschaft, die Politik und die Administration samt Unterstützungssystemen und vor allem die Lehrkräfte und Schulen sehr gedeihlich zusammenarbeiten und das Lernen der Schüler\*innen wirksam unterstützen können.

## Literatur und Internetquellen

- Baumert, J., Lehmann, R., Lehrke, M., et al. (1997). *TIMSS – Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde*. Opladen: Leske + Budrich. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-95096-3>
- Bos, W., Lankes, E.-M., Prenzel, M., Schwippert, K., Walther, G., & Valtin, R. (2003). IGLU – ein kooperatives internationales Projekt. In W. Bos, E.-M. Lankes, M. Prenzel, K. Schwippert, G. Walther & R. Valtin (Hrsg.), *Erste Ergebnisse aus IGLU. Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich* (S. 1–6). Münster: Waxmann.
- Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hrsg.). (1997). *Gutachten zur Vorbereitung des Programms „Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“* (Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung, 60). Bonn: BLK.
- Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hrsg.). (2004). *Gutachten des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) Kiel: Konzeption für ein BLK-Modellversuchsprogramm zur „Weiterentwicklung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts an Grundschulen“ (SINUS-Transfer Grundschule)* (Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung, 112). Bonn: BLK.
- Dalehefte, I. M., Wendt, H., Köller, O., Wagner, H., Pietsch, M., Döring, B., Fischer, C., & Bos, W. (2014). Bilanz von neun Jahren SINUS an Grundschulen in Deutschland. Evaluation der mathematikbezogenen Daten im Rahmen der TIMSS 2011. *Zeitschrift für Pädagogik*, 60 (2), 245–263.
- Demuth, R., Walther, G., & Prenzel, M. (Hrsg.). (2011). *Unterricht entwickeln mit SINUS. 10 Module für den Mathematik- und Sachunterricht in der Grundschule*. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Jäger, M. (2006). *Ist-Analyse der schulischen Unterstützungssysteme. Zwei Studien zur Verbreitung von SINUS-Transfer in den am Programm beteiligten Ländern*. Kiel: IPN-Materialien.
- Prenzel, M. (2010). Geheimnisvoller Transfer? Wie Forschung der Bildungspraxis nützen kann. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 13 (1), 21–37. <https://doi.org/10.1007/s11618-010-0114-y>
- Prenzel, M., Brackhahn, B., & Hertrampf, M. (2002). *Konzeption zur Dissemination des BLK-Modellversuchsprogramms „Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“*. Kiel: IPN.
- Prenzel, M., Carstensen, C. H., Senkbeil, M., Ostermeier, C., & Seidel, T. (2005). Wie schneiden SINUS-Schulen bei PISA ab? Ergebnisse der Evaluation eines Modellversuchsprogramms. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 8 (4), 487–501. <https://doi.org/10.1007/s11618-005-0158-6>

*Manfred Prenzel*, Prof. Dr., Jg. 1952, Leiter des Zentrums für LehrerInnenbildung und Professor für Empirische Bildungsforschung mit Bezug zur LehrerInnenbildung an der Universität Wien.

E-Mail: [manfred.prenzel@univie.ac.at](mailto:manfred.prenzel@univie.ac.at)

Korrespondenzadresse: Zentrum für LehrerInnenbildung, Universität Wien, Porzellangasse 4, 1090 Wien, Österreich